

Professionalisierung der Ausbildung der Auszubildenden AdA

Presstext zur freien Verfügung

Unterschiedliche Wege zum einheitlichen Abschluss

Wer in der Weiterbildung tätig ist, kann sich seine Kompetenzen jetzt mit einem Eidgenössischen Fachausweis bestätigen lassen. Damit wird die 'Ausbildung der Auszubildenden' (AdA) breit anerkannt und massiv aufgewertet. AdA wird neu modular und im persönlichen Tempo erworben und „nicht-schulische“, Lernleistungen werden anerkannt.

Jedes Jahr besuchen in der Schweiz etwa 2 Mio. Menschen eine Weiterbildung. In diesen Kursen, Seminaren und Workshops sind etwa 60'000 Auszubildende tätig. Rund 90% von ihnen, so zeigt die Statistik, verfügten bisher nicht über eine methodisch-didaktische Ausbildung. Um diesem Umstand abzuwehren, hat die Schweizerische Vereinigung für Erwachsenenbildung (SVEB) zusammen mit Weiterbildungsinstitutionen und Verbänden in der ganzen Schweiz modulare Bildungsangebote entwickelt, die die Teilnehmenden zur qualifizierten Bildungsarbeit mit Erwachsenen befähigen.

Der Abschluss dieser 'Ausbildung der Auszubildenden' (AdA) wird jetzt mit dem eidgenössischen Fachausweis des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie (BBT) anerkannt, garantiert also einheitliche Qualitätsstandards der verschiedenen Anbieter. Diese Professionalisierung der Ausbildung und die Aufwertung durch das BBT - sie entspricht der früheren BIGA-Anerkennung - verschafft dem Berufszweig mehr Geltung in Wirtschaft und Industrie. Im März wurden die ersten 288 Fachausweise erteilt.

Im Gegensatz zum Abschluss, der nach einheitlichen Standards erfolgt, ist der Weg zum Ziel jetzt vielfältiger und damit einfacher; er lässt auch „gewundene Berufsbiografien“, zu. Zukünftige Auszubildende holen sich ihr Rüstzeug neu in verschiedenen Modulen, die sie jedoch im individuellen Tempo und in beliebiger Reihenfolge besuchen. Auch können sie die Module bei verschiedenen Kursanbietern oder an verschiedenen Orten in der ganzen Schweiz besuchen.

Ausserdem werden jetzt Fähigkeiten, die im Berufsleben erworben wurden, einem Kursbesuch gleichgestellt und angerechnet. Kann eine Person belegen, dass sie das Modul „Lernveranstaltungen mit Erwachsenen durchführen“, bereits eins zu eins umgesetzt, also geübt hat, kann sie sich dies von der neu geschaffenen 'Kommission für Qualitätssicherung' attestieren lassen.

Mit dem eidgenössischen Fachausweis für Auszubildende hat die SVEB erreicht, dass Bildungsinstitutionen in der ganzen Schweiz, die die 'Ausbildung für Auszubildende' anbieten, ein gemeinsames Qualitätssiegel akzeptieren. Die Anerkennung durch den Bund dürfte ausserdem dazu führen, dass die künstliche Grenzziehung zwischen der beruflichen oder betrieblichen und der allgemeinen Weiterbildung überwunden werden kann.

Eidg. Fachausweis AuszubildendeIn - Schweizerischer Verband für Weiterbildung SVEB
Internet-Drehscheibe ALICE - Adult Learning Information Centre - www.alice.ch

1. Professionalisierung der AdA

- 1951 Gründung Schweiz. Vereinigung für Erwachsenenbildung SVEB
- 1969 Erster SVEB-Lehrgang für Kursleiter/innen
- 1971 Gründung Akademie für Erwachsenenbildung AEB
Berufsbegleitende Ausbildung als Erwachsenenbildner/in
(gesamtschweizerisch anerkanntes kant. Diplom)
- 1992-95 SVEB-Kommission Ausbildung der Ausbildenden (AdA)
Entwicklung eines Zertifizierungssystem im AdA-Bereich
- 1995-99 SVEB-Zertifizierung von rund 60 AdA-Angeboten in der ganzen Schweiz
- ab 1995 Schweiz. Verband für Betriebsausbildung SVBA/FSFE/FSFA
Höhere Fachprüfung BetriebsausbilderInnen (Eidg. Diplom)

Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT
Pilotprojekt Berufliche Weiterbildung im Baukastensystem (modular)
Zeitplan von der Idee zur Realisierung

- 1993: Motion Nationalrätin Judith Stamm
- 1994: Arbeitsgruppe erarbeitet im Auftrag des damaligen BIGAs ein Konzept
- 1996: Start Pilotphase
- 1998: Abschluss Pilotphase
- 1999: Erste Reglemente werden vom Eidg. Volkswirtschaftsdepartement genehmigt
- 2000: Beginn Betriebsphase, MODULA, BEKOM, QS-KOMMISSION
- 2004: Neues Bundesgesetz über die Berufsbildung BBG in Kraft

Reglement über die Überprüfung der Modulabschlüsse zur Erteilung des eidgenössischen Fachausweises als Ausbilder/in (genehmigt vom Eidg. Volkswirtschaftsdepartement am 3. September 1999)

ab 2000

SVEB-Kommission für Qualitätssicherung Eidg. Fachausweis Ausbilder/in:
Erteilung von eidg. anerkannten Fachausweisen (bis Ende Jahr ca 522)
Anerkennung von Institutionen, die Module anbieten (bis Ende Jahr ca 15)

2. Vorteile des Baukastensystems

- **Höhere Durchlässigkeit der Bildungsangebote in verschiedenen Berufsfeldern**
Ziel ist die gegenseitige Abstimmung und Anerkennung von Modulen aus verschiedenen, eidg. anerkannten Berufen. Diese Koordinationsaufgabe wird von der Schweiz. Modulzentrale und den Berufsfeldbezogenen Koordinationsstellen für modulare Weiterbildung BEKOM wahrgenommen.
- **Erleichterte Weiterbildungszugänge**
Weiterbildungsinteressierte müssen sich bei längerdauernden Ausbildungen nicht mehr zu Beginn für einen mehrjährigen Lehrgang entscheiden. Sie können kürzere und günstigere Module besuchen. Und dies auf Wunsch erst noch in der ganzen Schweiz. Zum Beispiel – zur Erweiterung der Sprachkenntnisse – ein Wochenmodul in der Westschweiz oder im Tessin.
- **Förderung der "Education Permanente"**
Bildungsgewohnte sind eher bereit, sich für kürzere Lerneinheiten zu entscheiden. Und wenn "gesammelte" Modul-Zertifikate zu einem eidg. anerkannten Abschluss führen, ist der Anreiz zur kontinuierlichen Weiterbildung grösser. Gut ausgebildete Menschen in Kaderpositionen verspüren oft ab 40 keine Lust mehr auf anspruchsvolle Ausbildungen die erst nach zwei, drei Jahren mit einer zentralen, externen Berufsprüfung abschliessen. Bei der beruflichen Weiterbildung im Baukastensystem wird jedes Modul mit Lernzielkontrollen abgeschlossen – analog einer Hausmatur nach dem Motto "wer lehrt, prüft". Es gibt keine zentrale, externe Abschlussprüfung mehr. Diese Art von Lernen und Qualifizieren ist erwachsenengerecht!
- **Verbesserte Transparenz auf dem Markt**
Die Angebote müssen gemäss Vorgaben der Schweiz. Modulzentrale MODULA einheitlich dargestellt werden und können auf einen Blick verglichen werden.
- **Europa-Kompatibilität**
Dank den bilateralen Abkommen mit der EU werden Berufsdiplome gegenseitig anerkannt: Damit wird in vielen Fällen der Zugang zum Arbeitsmarkt ermöglicht (freier Arbeitsmarktzugang für SchweizerInnen in der EU ab 2003).
- **Schnellere und einfachere Anpassung an Veränderungen**
Von der MODULA genehmigte Module haben eine Laufzeit von zwei Jahren. Das heisst, alle zwei Jahre wird überprüft, ob die Lernziele und Inhalte noch den Anforderungen entsprechen. Gerade in der Berufsbildung werden Anpassungen wegen des Aufwandes nicht oder erst verspätet vorgenommen. Einzelne Module sind schneller und einfacher anzupassen.
- **Bessere Möglichkeit für Individualisierung**
Sowohl inhaltlich, zeitlich und örtlich kann mit der Modularisierung individuellen Bedürfnissen besser Rechnung getragen werden.
- **Einfachere Anerkennung nicht-formeller Leistungen**
Erwachsenengerechte Aus- und Weiterbildung heisst, Leistungen und Erfahrungen anzuerkennen. Mittels Gleichwertigkeitsbeurteilungen können vorhandene Kompetenzen mittels Selbst- und Fremdbeurteilung anerkannt werden. Die erteilten Gleichwertigkeitsbestätigungen sind den erworbenen Modul-Zertifikaten gleichgestellt.

3. Die Module zum eidg. Fachausweis Ausbilder/in

Der eidg. Fachausweis Ausbilder/Ausbilderin kann wahlweise in 2 Varianten, d.h. in drei, vier oder fünf Etappen erworben werden:

Variante 1

Module

Lernveranstaltungen mit
Erwachsenen durchführen
(Variante 1/2-Doppel-Modul
1)

=

Lernprozesse von Gruppen
und

Einzelnen

=

begleiten
(V1-Doppel-Modul 2)

Lernveranstaltungen
für Erwachsene

entwickeln

=

(V1-Doppel-Modul 3)

Variante 2

Module

Lernveranstaltungen mit
Erwachsenen durchführen
(Variante 1/2-Doppel-Modul
1)

Gruppenprozesse
begleiten
(V2-Modul 2)

Lernende beraten
und begleiten
(V2-Modul 3)

Lernveranstaltungen für
Erwachsene planen

(V2-Modul 4)

Lernveranstaltungen
didaktisch gestalten
(V2-Modul 5)

Das Doppel-Modul "Lernveranstaltungen mit Erwachsenen durchführen" ist in den Varianten 1 und 2 identisch und führt zum SVEB-Zertifikat Stufe 1.

Das Doppel-Modul "Lernprozesse von Gruppen und Einzelnen begleiten" der Variante 1 entspricht den beiden Modulen "Gruppenprozesse begleiten" und "Lernende beraten und begleiten" der Variante 2; das Doppel-Modul "Lernveranstaltungen für Erwachsene entwickeln" entspricht den beiden Modulen "Lernveranstaltungen für Erwachsene planen" und "Lernveranstaltungen für Erwachsene didaktisch gestalten".

Bereits vorhandene Leistungen, Kompetenzen und Erfahrungen können Sie sich mittels Gleichwertigkeitsbeurteilungen anerkennen lassen. Alle Informationen unter www.ausbilderin-fa.ch und www.ausbilder-fa.ch

4. Ihr AdA-Modulangebot ist anerkannt

Als Ausbildungsinstitution oder Ausbildungsabteilung haben Sie die Möglichkeit, Ihr externes oder internes Angebot von der SVEB-Kommission für Qualitätssicherung Eidg. Fachausweis Ausbilder/in anerkennen zu lassen.

Als anerkannte Modul-Anbieterin (extern/intern) können Sie

- Lernzielkontrollen durchführen ("wer lehrt, prüft") und
- erfolgreichen Teilnehmenden anerkannte Modul-Zertifikate erteilen.

Sie können einzelne, ausgewählte Module oder auch alle Module, die zum Fachausweis führen, anbieten. Teilnehmende, die über alle vorausgesetzten Modul-Zertifikate oder die entsprechenden Gleichwertigkeitsbestätigungen verfügen, können bei der SVEB-Kommission für Qualitätssicherung den vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BTT ausgestellten eidg. Fachausweis beantragen. Die Fachausweisinhaber/innen sind berechtigt, folgenden geschützten Titel zu führen:

Ausbilder/Ausbilderin mit eidgenössischem Fachausweis
Formateur/Formatrice avec brevet fédéral
Formatore/Formatrice con attestato professionale federale

Die Inhaber/innen des eidg. Fachausweises verfügen über die notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten, um in der Bildungsarbeit mit Erwachsenen verantwortungsvolle Aufgaben zu übernehmen. Sie sind insbesondere fähig, in ihrem Fachbereich Lernveranstaltungen für Erwachsene zu konzipieren, zu planen, zu organisieren, zu kommunizieren und durchzuführen sowie Evaluationsinstrumente zu erarbeiten. Sie sind fähig, komplexe Prozesse von Lerngruppen zu erkennen, zu reflektieren und adäquat zu intervenieren und Lernende in ihrem konkreten Bildungs- und Lernprozess zu unterstützen.

Die [Wegleitung](#) zum Anerkennungsverfahren finden Sie im Internet unter

www.ausbilderin-fa.ch und www.ausbilder-fa.ch

Für allfällige Fragen stehen Ihnen die sprachregionalen Verantwortlichen jederzeit gerne zur Verfügung.

Deutsche Schweiz:

SVEB-QS-Kommission
André Stuker
Postfach 402
8843 Oberiberg SZ

Tel. 055 414 30 77
Fax 055 414 30 77

qs.kommission@ida.ch

Französische Schweiz:

FSEA-Commission AQ
Benoît Michel
Pierres du Niton 17
1207 Genève GE

Tel. 022 700 72 24
Fax 022 700 72 24

commission.aq@bluewin.ch

Italienische Schweiz:

FSEA-Commissione qualità
Géraldine Huppert
CP 94
6943 Vezia TI

Tel. 091 960 20 45
Fax 091 960 20 39

fsea@ticino.com

5. Organe

Mitglieder der Berufsfeldbezogenen Koordinationstelle für modulare Weiterbildung BEKOM Bildung und Beratung

- Claude Armand, Schweiz. Weiterbildungszentrale WBZ, Luzern
- Grolimund Bruno, président commission romand FSEA, Neuchâtel
- Hagenow Margrit, MGB-Koordinationsstelle KOST, Vorstandsmitglied SVEB, Zürich
- Karrer Hans-Peter, Schweiz. Arbeitsgemeinschaft der Ausbildungsinstitutionen SAEB, Luzern
- Schläfli André, BEKOM-Präsident, SVEB-Geschäftsleitung
- Schürch Dieter, Federazione Svizzera di formazione aziendale FSFA, Lugano
- Verantwortliche/r der BEKOM-Geschäftsstelle:
Guidotti Sabrina (I-CH); Michel Benoît (F-CH); Stuker André (D-CH)

Mitglieder der Kommission für Qualitätssicherung (QS-Kommission) Eidg. Fachausweis AusbilderIn

- Carrera Marie-Louise, Doyenne Responsable de formation CPLN, Neuchâtel
- Ehrensperger Heidi, Leiterin Ausbildung Klubschulen Ostschweiz, Co-Präsidentin, St. Gallen
- Devaux Raniero, Federazione Svizzera di formazione aziendale FSFA/SVBA, Bellinzona
- Hauser Hans-Peter, Leiter Berufsschule für Weiterbildung Kanton Zürich, EB Wolfbach, Zürich
- Rywalski Patrick, délégué commission romande FSEA, Lausanne
- Tscherrig Alain, Geschäftsführer Berner Seminar für Erwachsenenbildung BSE, Bern
- Wittensöldner Otmar, Schulleiter swissmem Kaderschule, Co-Präsident, Winterthur
- SekretärInnen der QS-Kommission:
Guidotti Sabrina (I-CH); Michel Benoît (F-CH); Stuker André (D-CH)